

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Huf. Ad. Schlesch, Hoflieferant,
Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke,
Hof Kielisch, in Firma
J. Hermann, Wilhelmplatz 8.

Berantwortliche Redakteure:
F. Hachfeld für den politischen
Theil, A. Beer für den übrigen
redaktionellen Theil, in Posen.

Posener Zeitung

Neunundneunzigster Jahrgang.

Nr. 708

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal,
an den Sonn- und Feiertagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierzehn
jährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,15 M. für
ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabenstellen
der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Montag, 10. Oktober.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz
Posen, bei unseren
Agenturen ferner bei den
Amoncon-Expeditionen
Kad. Posse, Haasenstein & Vogler A. G.
G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Berantwortlich für den
Inseratenhafen:
J. Klugkist
in Posen.

Inserate, die sechsgesparte Zeitzeile oder deren Raum
in der Morgenauflage 20 Pf., auf der letzten Seite
80 Pf., in der Mittagauflage 25 Pf., an den vorzüglicher
Stelle entsprechend höher, werden in der Erprobung für die
Mittagauflage bis 8 Uhr Vormittags, für die
Morgenauflage bis 5 Uhr Nachtm., angenommen.

1892

Politische Uebersicht.

Posen, 10. Oktober.

Die soeben erschienenen „Vierteljahrsschriften zur Statistik des deutschen Reichs“ geben ein lehrreiches und unerfreuliches Bild vom Rückgang der deutschen Ostseeschiffahrt. Der Grund des Rückgangs ist klar, und es gibt nur diesen einen, den nämlich, daß unsere Zollpolitik den Zwischenhandel der deutschen Ostseestädte beeinträchtigte. Der Ostseehandel selber ist keineswegs zurückgegangen, vielmehr beträchtlich gestiegen, aber der Anteil Deutschlands an der Gesamtheit dieser Handelsbewegung hat nachgelassen zu Gunsten der übrigen Ostseeländer, die vormals von unserem Rheidergeschäft mit versorgt wurden und jetzt uns versorgen. Einige Zahlen sollen das noch genauer erweisen. 1882 liesen in den deutschen Ostseehäfen ein und aus: 26 495 Schiffe aller Flaggen mit 180 213 Mann Besatzung, dagegen 1891 30 800 Schiffe mit 228 511 Mann Besatzung. Die Zunahme ist also enorm. Und nun diekehrseite: Heimathberechtigt in deutschen Ostseehäfen waren Anfang 1883 noch 1746 Schiffe mit einer regelmäßigen Besatzung von 15 156 Mann, am 1. Januar 1892 nur noch 1196 Schiffe mit einer regelmäßigen Besatzung von 10 336 Mann. In demselben Zeitraum stieg freilich der Bestand an Dampfschiffen von 253 auf 387 und ihre Besatzung von 3043 auf 4878, während der Bestand an Segelschiffen von 1493 auf 809 und ihre Besatzung von 12 113 auf 5458 Mann sank; die relative Zunahme der Dampfschiffahrt tröstet jedoch nicht über die unheimlich große Abnahme der deutschen Ostseehäfen als Gesamtheit. Die deutschen Nordseestädte stehen hier wesentlich anders da. In den deutschen Häfen des Nordseegebietes sind 1882: 27 743 Schiffe aller Flaggen mit 190 017 Mann und 1891: 37 805 Schiffe mit 326 643 Mann Besatzung eingetroffen. Zwar hat auch hier der Bestand der deutschen Kaufahrtschiffe der Schiffszahl nach etwas abgenommen (von 2624 Schiffen am ersten Januar 1883 auf 2443 am ersten Januar 1892), dagegen ganz bedeutend zugenommen dem Umfang der Schiffsräume nach; namentlich Hamburg und Bremen haben in den letzten Jahren eine Reihe von Riesenschiffen in Betrieb gestellt. Die regelmäßige Besatzung der Segelschiffe des Nordseegebietes ist während des mehrgedachten Zeitraums von 15 981 auf 11 932 Mann zurückgegangen, die der Dampfschiffe dagegen von 7894 auf 18 631 Mann gestiegen.“

Die „Nordb. Allgem. Ztg.“ leitartikelte, ob auf eigene Faust, ob auf Anregung des Auswärtigen Amts oder einer anderen wohlaffektionirten Behörde, ist schwer zu sagen, über die Distanzreiterei. Das von dem Blatte herbeigeschleppte Phrasenmaterial ist so nichtssagend, wie all' das, was wir in nichtoffiziösen Organen über die angeblich strategische, hippologische und sonstige Bedeutung des Distanzrittes gelesen haben. Der „schwungvolle“ Leitartikel des Regierungsblattes schließt mit dem „patriotisch“ gehobenen Satze:

Der Distanzritt Berlin-Wien, an dessen Bestimmungen, an dessen Arrangement die Kritik — ob mit Recht oder Unrecht, bleibt hier unerörtert — manches auszusezen haben wird, hat der Bevölkerung zweier verbündeter Staaten gezeigt, welcher Reiterthut ihre Offiziere fähig sind, er hat die Reiter kennen gelehrt, welche Leistungen sie von ihren Pferden erwarten dürfen; mit diesem Erfolg kann man wohl zufrieden sein.

Uns dünkt im Gegenteil, der Distanzritt hat die Reiter kennen gelehrt, was sie nicht von ihren Pferden erwarten dürfen. Bemerkenswerth scheint uns gegenüber all' den weit her geholten Versicherungen von der kolossalnen Bedeutung des Rittes, was der erste Sieger in dem Rennen, Graf Starhemberg, gegen einen von der „Deutschen Warte“ abgelaufenen Interviewer geäußert hat: „Eine Nutzanwendung für den Kriegsfall wäre aus dem Distanzritt nur insofern zu ziehen, als man nach den jetzt gemachten Erfahrungen sich sagen muß, daß bei Förderung einer Depeche auf eine solche Entfernung wenigstens 4—5 Reiter abgesetzt werden müßten, um darauf rechnen zu können, daß einer derselben sicher an den Bestimmungsort gelangt.“ Und um diese „Erfahrung“ zu machen, die überdies in den Kriegen von heutzutage praktisch kaum jemals verwendbar werden wird, müßten ein Paar Dutzend Pferde zu Tode und zu Schanden geritten werden!

Über das Programm des italienischen Kabinetts für die bevorstehenden Wahlen verlautet von unterrichteter Seite folgendes: Im Mittelpunkte der Plattform der Regierung steht die finanzielle Frage, mit welcher sich das Kabinett in letzter Zeit eingehend beschäftigt hat. Die Budgets von 1892/93 und 1893/94 werden die in den früheren Budgets vorgesehenen Ersparnisse beibehalten; einige davon,

welche nicht ganz unzweifelhaft waren, sollen durch andere tatsächlich durchführbare ersetzt werden. Ueberdies wird das Budget von 1893/94, welches das Kabinett der Kammer vorzulegen gedenkt, völliges Gleichgewicht aufweisen, das man durch innere Reformen und ohne neue Steuern oder Wiedereinführung ehemaliger Abgaben zu erzielen hofft. Der Gedanke an die Emission einer Anleihe wie an jede finanzielle Operation liegt dem Kabinett fern, da die Kassenbedürfnisse mehr wie genügend gedeckt sind. Da die Einnahmen mit peinlicher Genauigkeit berechnet sind und dieselben sich mit jedem Tage bessern, so wird aller Wahrscheinlichkeit nach das Budget von 1893/94 mit einem ziemlich beträchtlichen Überschuss abschließen. Das Programm des Kabinetts, welches dem Könige unter Auseinandersetzung der Motive unterbreitet werden und welches dem Dekret betreffend die Auflösung der Kammer und die Einberufung der Wahlkollegien vorhergehen wird, wird die finanzielle Frage gründlich erörtern und umfassende Vorschläge zu ihrer endgültigen Lösung machen. Eine hervorragende Stelle in dieser Erörterung werden die Frage des Gelbumlaufes im allgemeinen und die Prinzipien einnehmen, auf denen sich das Projekt der Reform der Emissionsbanken aufzubauen soll. In dieser Hinsicht muß konstatiert werden, daß, während sonst in den Monaten September und Oktober die Wechselturme in Italien stets steigen, der Wechsel in diesem Jahre seit einem Monate in fortwährendem Fallen begriffen ist. Endlich wird das Programm die Ankündigung der sozialen Reformen enthalten, die eines der Hauptziele sind, welche das gegenwärtige Kabinett sich gesetzt hat. Die auf die auswärtige und innere Politik bezüglichen Fragen werden im allgemeinen beim nächsten Wahlkampfe keine Rolle spielen. Was die innere Politik angeht, so wird das gegenwärtige Kabinett gewissenhaft alle verbreiteten Freiheiten und Rechte achten und sowohl durch Aufbesserung der wirtschaftlichen Verhältnisse überhaupt, als auch durch strenge Handhabung der Regierungsgewalt allenthalben die öffentliche Ruhe aufrechtzuerhalten bestrebt sein. Ueber die Militärfrage läßt sich nur sagen, daß lediglich die radikalnen Intransigenten dagegen Einwendungen erheben. Nachdem sich indeß die Radikalnen Fortis und Ferrari über die Militärfrage geäußert haben, wird ohne Zweifel Italien in der Ansicht eins sein, daß man die militärischen Ausgaben nicht noch weiter herabminder darf, da doch selbst die Schweiz, wie wohl ein neutraler Staat, verhältnismäßig viel mehr für Heereszwecke verausgabt als Italien. Das Kabinett strebt danach zwei bedeutungsvolle Resultate zu erzielen: einmal die finanzielle Frage zur Erledigung zu bringen und damit die wirtschaftliche Unabhängigkeit Italiens zu besiegen, sodann die Bewegung zu fördern, welche die hervorragendsten Mitglieder der äußersten Linken dazu drängt, sich auf den Boden der Verfassung zu stellen, was sozusagen in der Tradition der Partei begründet ist. Die bevorstehenden allgemeinen Wahlen sind bestimmt, einen historischen Abschnitt in der wirtschaftlichen und verfassungsmäßigen Entwicklung des Landes zu bezeichnen.

Deutschland.

Berlin, 9. Okt. Zuverlässige Nachrichten über die gestrige Sitzung des Staatsministeriums liegen noch nicht vor; wohl aber heißt es außerem Vernehmen nach, daß die bekannten Differenzpunkte mit guter Manier aus der Welt geschafft worden seien. Wie das geschehen kommt und in welcher Form, darüber wird man die Aufklärung bald genug erhalten. Glauben aber darf man es schon, daß eine Verschärfung der Gegenseite nicht stattgefunden hat, und daß alle beteiligten Persönlichkeiten das stärkste Interesse daran hatten, sich zu verständigen. Wie man in politischen Kreisen annimmt, wird Graf Eulenburg die Berechtigung des Staatsministeriums zur Mitwirkung bei der Vorlegung von Gesetzentwürfen an den Bundesrat nach Gebühr betont haben und der Reichskanzler wird ihm nicht widersprochen haben, gleichzeitig aber auf die ja schon früher erfolgte Verständigung über die Militärvorlage hingewiesen haben. Die Militärvorlage würde hiernach materiell außerhalb der Beschlusssfassung haben bleiben können und die Unterhaltung der Herren Minister wäre auf ein Konstatiren der Uebereinstimmung für künftige Fälle hinausgegangen. Die etwas sonderbare Version, daß bei der Ueberreichung der Vorlage an das Staatsministerium ein burokratisches Versehen vorgekommen sei, braucht noch lange nicht wahr zu sein, und trotzdem könnte sie einen nicht übeln Wegweiser für die Schlichtung der Streitfrage abgeben. Jedenfalls wird das Staatsministerium nicht ungern zu der Handhabung greifen, daß die bloße Vorlegung „zur Kenntnisnahme“ gar nicht so schlimm gemeint war, sondern ein „Versehen“ darstellte. Das Entscheidende an der politischen Lage bleibt immer, ob nun die Verständigung im Staatsministerium rück-

haltlos erfolgt ist oder nicht, daß die Verhältnisse selber den Konfliktstein in sich tragen. Der Reichskanzler kann, schon als Institution und nicht bloß als Persönlichkeit, den Anspruch des Staatsministeriums auf koordinierte Mitwirkung bei der Führung der Reichspolitik gar nicht befriedigen, ohne seine Machtfülle zu beeinträchtigen. Ebenso kann das Staatsministerium auf jenen Anspruch nicht verzichten, ohne seine verfassungsmäßigen Rechte, mehr noch seine Pflichten gegen die Krone und den preußischen Landtag herabdrücken zu lassen. Der Gegensatz steht also in der Organisation der obersten Behörden und nicht in den Personen; er würde bei passender Gelegenheit immer hervorgetreten sein oder noch hervortreten, und die Militärvorlage ist nicht Grund, sondern nur Anlaß dieses Konflikts. Wir müssen nothwendig wieder aus dem Zustande der Amtstrennung heraus, um von diesen auf die Dauer sehr gefährlichen Reibungen frei zu werden.

— Von österreichischer Seite sowohl wie aus Berliner Quelle erfährt die „Kreuzztg.“ mit absoluter Bestimmtheit, daß der Besuch des Kaisers Wilhelm in Wien nicht der großen Politik gilt, sondern vielmehr als Ausdruck der engen persönlichen Freundschaft zu betrachten ist, welche beide Monarchen verbindet. Zur Heranziehung des Herzogs von Cumberland liege demnach keinerlei Anlaß vor und es sei auch von keiner Seite eine dahin zielsehende Anregung ausgegangen. — Nach der „Post“ tritt der Kaiser von Potsdam aus am Montag Abend 9 Uhr 20 Minuten über Berlin, Breslau u. die Reise nach Wien an.

— Oberpräsident von Achenbach soll, wie der „Frei. Ztg.“ aus Potsdam von einer sonst zuverlässigen Seite mitgetheilt wird, beabsichtigen, seinen Abschied einzutreten, weil er durch die Raschheit und die Form der Bestätigung Zelle's sein Verhalten in der ganzen Angelegenheit desavouirt erachte. Bekanntlich hatte Herr von Achenbach gegenüber Herrn Stryk geäußert, daß ein Freisinniger, insbesondere Herr Zelle nicht bestätigt werden könne. Unter dieser Voraussetzung hatte auch Herr von Achenbach Herrn Stryk seine drei besonderen Kandidaten für den Oberbürgermeisterposten zur Auswahl präsentirt. — Früher, als Herr von Achenbach einmal als Minister durch den Fürsten Bismarck öffentlich desavouirt wurde, war er allerdings rasch mit der Einreichung seines Entlassungsgesuches bei der Hand. Wir glauben aber nicht, bemerkt die „Frei. Ztg.“, daß sich bei dem Herrn von Achenbach von heute dieser Vorgang wiederholen wird. Vielleicht aber ist das Vorkommnis geeignet, den Eifer des „Chefs“ des Herrn Stryk, auf Wahlen einzuführen, bei künftigen Vorgängen dieser Art etwas abzuführen.

— Zu den Kuriositäten des preußischen Dreiklassenwahlsystems bringt die „Nation“ einen neuen Beitrag in ihrer jüngsten Nummer. Sie schreibt:

„Das eine Anzahl preußischer Minister ihr Wahlrecht zum Landtage in der dritten Klasse ausüben müssen, ist bereits bekannt; vereinsamt werden diese Exzellenzen sich dort nicht fühlen; sie theilen ihr Schicksal mit anderen Wählern, die ganz hervorragende soziale oder staatliche Stellungen einnehmen; so hat es denn die Weisheit der Gesetzgebung auch gesetzt, daß beispielweise der erste Präsident des deutschen Reichstages, der spätere Reichsgerichtspräsident Simson, der dritten Klasse zugestellt worden ist, um dort gemeinsam mit Gevatter Schneider und Handschuhmacher sein Votum abzugeben. Gegen diese demokratische Gemeinsamkeit wäre gar nichts einzuwenden; aber warum die politische Weisheit eines vorwirten Parvenus, dessen Geldspenden wohl gefüllt sind, dem Staate wertvoller sein soll, als die Einsicht eines Simson, ist ein geheimnisvolles Rätsel, und zur Ironie unserer politischen Zustände gehört es, daß jene Konservativen, welche nicht eifrig genug den Mammonsdienst bekämpfen, voll Inbrust an jenem Wahlsystem festhalten, das dem nackten Reichthum eine politisch ganz sinnlose Begünstigung bei den Wählern einräumt.“

— Der „Reichsanzeiger“ bemerkt, die von den Zeitungen gebrachte Mittheilung, daß eine Reichsuntersuchungskommission für die Frage der Änderung der Tabaksteuerneuerung zusammengetreten sei, sei geeignet, unrichtige Vorstellungen zu erwecken. Das Thatächliche beschränkt sich darauf, daß das Reichschausamt, um sich über einige mit der Tabaksteuersteuerung zusammenhängende Fragen näher zu unterrichten, mehrere anerkannte Sachverständige aus Interessentenkreisen zu einer Befprechung eingeladen hatte. Letztere haben den an sie ergangenen Ersuchen mit dankenswerther Bereitwilligkeit entsprechend in einer am Dienstag abgehaltenen Konferenz die gewünschte Auskunft ertheilt.

— Die Voreingenommenheit-Kommission hat am Donnerstag unter dem Vorsitz des Reichsbankpräsidenten Dr. Koch ihre Sitzungen wieder aufgenommen und am Freitag und Sonnabend fortgesetzt. Als Mitglieder sind ihr, wie der „R.-A.“ mittheilt, vom Reichskanzler ferner beigeordnet der Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Thiel und der Konsul Stengel aus Stuttgart. Die Bernehmungen der Sachverständigen der Fondsbörse sind in der Hauptstache jetzt beendet. In der nächsten Woche sollen Besprechungen über die bisher gewonnenen Resultate stattfinden, alsdann wird mit der Bernehmung von Sachverständigen der Produktionsbörse begonnen werden.

— Als konservativer Kandidat für Arnswalde-Friedeberg ist, wie die „Frankf. Oder-Ztg.“ meldet, in einer Versammlung konservativer Wähler in Wolsenberg Rittergutsbesitzer

v. Waldow - Fürstenau definitiv proklamirt worden. Der selbe hat sich mit der Aufführung einverstanden erklärt.

— Der Landtagss-Abgeordnete v. Below-Saleske, der Führer der pommerschen Agrarier, war in der letzten Session während der Streitigkeiten, die wegen des Herrn v. Helldorf entstanden waren, aus der konservativen Fraktion des Abgeordnetenhaus ausgechieden, kurz nachdem der Abg. Graf v. Kleist-Schmenzin seinen Austritt erklärt hatte. Der Letztere hat sein Mandat kürzlich niedergelegt und nun hat auch Herr v. Below, der neben Herrn v. Hammerstein von der "Kreuzzeitung" den Wahlbezirk Stolp-Bütow-Lauenburg im Abgeordnetenhaus vertrat, auf sein Mandat verzichtet.

— Aus Hamburg meldet das "B. T.": Die Behörde ist einem großen Wohltätigkeitsfond auf der Spur. Ein angebliches Komitee hat mehrere Tausend Mark angeblich für die Notleidenden gesammelt und für sich selbst verbraucht. Die Komitee-Mitglieder sind dem Staatsanwalt überwiesen.

L. C. Aus dem Wahlkreise Arnswalde-Friedeberg, 8. Oktober, schreibt man uns: Die Wahlbewegung beginnt. Alle Parteien mit Ausnahme der Sozialdemokraten haben schon Schritte gethan. Die Antisemiten haben sich Herrn Ahlwardt verschrieben und verbreiten ihre Flugblätter. Die Dresdener sog. Nationalliberalen haben das erste Flugblatt ausgegeben, mit welchem sie sich stark bloßgestellt haben. Am 4. fand in dem konservativen Gutsdorf Birkholz bei Friedeberg das erste Treffen zwischen den antisemitischen Konservativen und dem Freisinn statt. Herr Johannes Buchholz hielt dort einen Vortrag. Obwohl die Gutsbeamten vollständig erschienen waren und der Ober-Inspektor Höse sich in antisemitischem Sinne gegen den Redner wandte, fand letzterer doch den Beifall der großen Mehrheit der in der Versammlung anwesenden Wähler.

Stuttgart, 8. Okt. Die Königin-Wittwe Olga in Friedrichshafen verbrachte eine ziemlich ruhige Nacht. Doch schreiten die Krankheitserscheinungen (Inhaltsbeschwerden, Schwäche, asthmatische Anfälle) langsam fort.

Zur Choleraepidemie.

Stettin, 8. Okt. Bis heute Mittag waren aus Stettin und dem Kreise Randow keine weiteren Cholerafälle zu amtlicher Kenntnis gekommen.

Nach der amtlichen Zusammenstellung sind in Stettin in der Zeit vom 1. bis 8. Oktober Mittags an asiatischer Cholera 3 Personen erkrankt und 3 gestorben. Dazu die aus den vorhergehenden Wochen festgestellten 23 Erkrankungen und 11 Todesfälle, ergibt in dem Zeitraum vom 6. September, an welchem Tag der erste Cholerafall hier festgestellt wurde, bis zum 8. Oktober zusammen 26 Erkrankungen und 14 Todesfälle. An Brechdurchfall erkrankten in der letzten Woche 5 Personen.

Stralsund, 8. Okt. Der "Stralsundischen Zeitung" zufolge ist der Schmied Stemon, dessen Erkrankung gestern gemeldet wurde, heute früh an asiatischer Cholera gestorben.

Stargard, 7. Oktober. Die bacteriologische Untersuchung des königl. Kreis-Physikus hat ergeben, daß der am 3. Oktober hier verstorbenen Jößer Borkenhagen an asiatischer Cholera gestorben ist. — Da es sich, bemerkt die "Starg. Ztg.", hier um einen einzelnen, eingeschleppten Fall handelt und alle Vorrichtungsregeln streng durchgeführt worden sind, so kann von einem Auftreten der Cholera in unserem Orte nur in idealer Sinne die Rede sein.

Weh, 8. Okt. Gute Vernehmung nach ist in dem auf französischem Gebiet in der Nähe des Grenzortes Vagny gelegenen Dorfe Villers eine Frau an der asiatischen Cholera gestorben.

Hamburg, 9. Okt. Amtlich werden 14 Cholera-Erkrankungen und 5 Todesfälle gemeldet; davon entfallen auf gestern 10 Erkrankungen und zwei Todesfälle. Der Rest sind Nachmeldungen. Die Transporte betrugen gestern 19 Kranken und zwei Leichen.

Krakau, 8. Okt. In der Zeit vom 7. Oktober 7 Uhr Abends bis 8. Oktober Morgens 8 Uhr ist hier selbst weder ein Erkrankung noch ein Todesfall an asiatischer Cholera vorgekommen. In Podgorze kam seit zwei Tagen kein Cholerafall, in der Gemeinde Dabie ein Todesfall vor.

Pest, 8. Okt. In der heutigen Sitzung der Cholera-Kommission konstituierte der Präsident derselben, Gerloczy, daß eine Abnahme der Cholerafälle stattgefunden habe. Der Haushandel mit alten Kleidern ist verboten und über das Schleppciff "Zertoe", auf dem ein Cholerafall vorgekommen, ist eine ständige Quarantäne verhängt worden.

Ein Aufruf des Vize-Bürgermeisters fordert die Bevölkerung auf, die Cholera-Kommission in ihrem Wirken zu unterstützen, und macht die in jedem Bezirke konstituierten Bezirks-Cholera-Kommissionen bekannt, deren Verfügungen unbedingt zu befolgen sind.

Pest, 8. Okt. Nach amtlicher Meldung sind am 6. d. M. in den Baracenspitälern 51 Personen an der Cholera erkrankt und 19 gestorben. In Privathäusern kamen 2 Cholerafälle vor.

Pest, 8. Okt. Von Mitternacht bis Mittag sind hier 14 Choleraerkrankungen und 3 Todesfälle vorgekommen. Es macht

sich ein Mangel an Aerzten bemerkbar. Die Vorlesungen in der Universität und im Polytechnikum sind bis auf Weiteres eingestellt.

Pest, 8. Okt. Von Mitternacht bis 6 Uhr Abends sind hier 25 Choleraerkrankungen und 9 Todesfälle vorgekommen, in den östlichen Baraden seit Mittags eine Erkrankung und ein Todesfall.

Paris, 8. Okt. Gestern sind in Paris 9 Cholera-Erkrankungen und 1 Todesfall, innerhalb der Banlieue 11 Erkrankungen und 6 Todesfälle vorgekommen.

Paris, 9. Okt. Gestern sind in Paris 9 Cholera-Erkrankungen und 1 Todesfall, innerhalb der Banlieue 11 Erkrankungen und 4 Todesfälle vorgekommen.

Havre, 9. Okt. Hier ist der Gesundheitszustand wieder ein sehr zufriedenstellender. Das tägliche amtliche Bulletin wird deshalb in Zukunft unterbleiben.

Marseille, 8. Okt. Heute sind einige neue Todesfälle gemeldet worden, welche man für choleraverdächtig hält. Seitens der Gemeindebehörden ist jedoch keine Bekanntmachung erfolgt; es handelt sich wahrscheinlich nur um einige solitäre Fälle, denn die heutige Frühauflage des "Sémaphore" erklärt, daß die gesundheitlichen Verhältnisse von Marseille und Umgegend gute sind.

Marseille, 8. Okt. In den letzten Tagen sind hier mehrere verdächtige Todesfälle vorgekommen. Obgleich man nicht annimmt, daß es sich dabei um Cholerafälle gehandelt habe, da der Gesundheitszustand der Stadt bisher ein durchaus guter war, so haben die Behörden dennoch ihre Wachsamkeit verdoppelt und die sorgfältige Untersuchung eines jeden verdächtigen Erkrankungsfalles angeordnet.

Amsterdam, 8. Okt. In Zaandam, im Haag, Charlois, Maasluis ist neuerdings je eine, in Utrecht sind drei Cholera-Erkrankungen vorgekommen. Aus Groningen, Nieuw Maarsseveen (in der Gemeinde Maarsse) und Doornen wird je ein Cholera-Todesfall gemeldet.

Telegraphische Nachrichten.

Essen a. d. Ruhr, 8. Okt. Die Eisenfabrik Thyssen u. Cie. in Sivrum, welche 2000 Arbeiter beschäftigt, läßt Mitte November eine allgemeine Lohnreduktion eintreten wegen der außerordentlichen Abnahme des inländischen Bedarfs, sowie der Minderung der Ausführbarkeit der Eisenindustrie durch die ihr auferlegten Lasten.

Crefeld, 7. Okt. Das hiesige königliche Eisenbahnbetriebsamt macht bekannt: Heute Abend entgleisten auf der Strecke Crefeld-Cleve bei der Einfahrt in den Bahnhof Aldekerk mehrere Wagen des Personenzuges 243. Personen wurden nicht verletzt.

Weimar, 8. Okt. Heute am eigentlichen Jubeltage der goldenen Hochzeit des Großherzogs und der Großherzogin von Sachsen-Weimar fand Nachmittags 2½ Uhr in der glänzend geschmückten Schlosskapelle ein feierlicher Gottesdienst statt. Den Hochzeitszug eröffneten die beiden Söhne des Erbgroßherzogs mit den drei Brüdern und der Tochter des Prinzen Heinrich VII. Reuß und der Prinzessin Marie. Es folgte der Erbgroßherzog mit der Prinzessin Reuß und der Herzogin Johanna Albert von Mecklenburg-Schwerin, die Erbgroßherzogin mit Prinz Heinrich VII. Reuß und dem Herzog Johann Albrecht. Den Entlein und Schwiegertöchtern folgten das Jubelpaar, der Großherzog und die Großherzogin, diezen zunächst schritten der Kaiser mit der Königin Wilhelmine zur Rechten und der Königin-Regentin der Niederlande zur Linken. Der Zug nahm in der Kapelle in der Weise Aufstellung, daß zunächst am Altar rechts und links von dem Jubelpaare die Entel standen; hinter dem Großherzog und der Großherzogin hatte der Kaiser zwischen den beiden Königinnen der Niederlande, denen zur Rechten der König von Sachsen, zur Linken der Großfürst Vladimir standen, Aufstellung genommen. Nach der kirchlichen Feier fand im Schlosse Galatafel zu 350 Gedecken statt. Gegen Ende der Tafel brachte der Kaiser im Namen der anwesenden Fürsten das Wohl des Jubelpaars aus, mit dem Wunsch schließend, es möglichen demselben nach lange Jahre zum Glück des Volkes, und zu aller Anwesenden Freude begegnen. Der Großherzog dankte mit einem Trinkspruch auf das Wohl des Kaisers, der König von den Niederlanden und der anwesenden Fürsten. Die Fahrt des Jubelpaars und der Gäste zum Theater erfolgte durch die feierlich erleuchteten Straßen unter lebhaften Zurufen der Bevölkerung. Im Theater fand eine Festvorstellung mit lebenden Bildern aus der Geschichte des Hauses Oranien und des ernestinischen Hauses statt.

Weimar, 8. Okt. Die kirchliche Feier anlässlich der goldenen Hochzeit des großherzoglichen Paares wurde von dem General-Superintendenten Hesse vollzogen. Derselbe hält eine Ansprache ohne Zugrundebereitung eines Bibeltextes, worauf die Einführung des Jubelpaars erfolgte.

Die Theatervorstellung nahm einen glänzenden Verlauf. Besonders wirksam waren die lebenden Bilder. Nach Schluß der Vorstellung brachte der Ober-Bürgermeister Baßt auf das Jubelpaar ein Hoch aus, welches mit Begeisterung aufgenommen wurde. Nach Schluß des Theaters fand bei der Oberhofmeisterin Gräfin Fabritz ein großer Rout statt.

Weimar, 9. Okt. Heute Vormittag 10½ Uhr fand in der

festlich geschmückten Stadtkirche ein Dankesdienst statt. Das großherzogliche Paar, welches in einem offenen Wagen zur Kirche fuhr, wurde von der zahlreichen Menschenmenge stürmisch begrüßt. Dem Gottesdienste wohnten außerdem noch der Kaiser, die Königin-Regentin der Niederlande, der Großherzog und die Großherzogin von Baden, der Großfürst Vladimir nebst Gemahlin, Erzherzog Rainer und der Herzog von York bei.

Dresden, 8. Okt. Dem Vernehmen nach hat der König den Großherzog von Sachsen-Weimar zum Chef des Sächsischen Karabiner-Regiments ernannt.

Wien, 9. Okt. Der Kaiser ist heute früh aus Pest in Schönbrunn eingetroffen.

Wien, 8. Okt. Die am Donnerstag auf dem Zweirad hier eingetroffenen deutschen Offiziere, Rittmeister v. Wedel und Premierlientenant v. Wedel beabsichtigen, nach einer mehr tägigen Rast hier selbst die Radfahrt nach Paris und Brüssel fortzusetzen und von dort nach Berlin zurückzukehren. Die Vorbereitungen für die zu Ehren der deutschen Offiziere am Montag in Holziger Reviere stattfindenden Parforce-Jagd sind in vollem Gange. Nach der Jagd ist im kaiserlichen Jagdschloß ein Diner zu 80 Gedecken.

Wien, 8. Okt. Die deutschen Distanzreiter sind heute Vormittag 7½ Uhr nach Eisenerz zur Besichtigung des dortigen Gestüts abgereist.

Wien, 8. Okt. Das Pferd "Lippespringe" des Premier-Lieutenants Freiherrn v. Reichenstein ist heute Nachmittag in Folge von Lungenentzündung verendet.

Wien, 8. Okt. Nach Meldungen der "Politischen Korresp." aus Rom über den Inhalt des Motivenberichtes der Regierung an den König zu den Dekreten betreffend die Kammeraufzüfung und die Ausschreibung von Neuwahlen bildet die Finanzfrage den Schwerpunkt. In dieser Beziehung verkündet der Motivenbericht die bestimmte Absicht der Regierung, an dem weiteren Ausbau der bisherigen Ersparnisse und an der Herstellung eines defizitätsfreien Budgets für 1893/94 ohne neue Steuern, ohne ein neues Untelehen oder sonstige Finanzoperationen festzuhalten. Der Bericht behandelt ferner eingehend die Frage der Emission von Papiergeld und die Reform der Notenbanken und kündigt sozialpolitische Reformen an. In Betreff der Militärfrage stellt der Bericht die Unzulänglichkeit einer weiteren Herabminderung des Militärbudgets fest. Da die äußere und innere Politik in dem bevorstehenden Wahlkampfe eine untergeordnete Rolle spielen dürfen, beschränkt sich der Bericht auf einige allgemeine Andeutungen bezüglich der inneren Politik. Die Regierung wünscht die Bewegung zu fördern, welche gegenwärtig die vorrangigsten Mittel der äußersten Linken veranlaßt, den Boden der verfassungsmäßigen Institutionen zu betreten.

Wien, 9. Okt. Der Konditionspreis für die am Distanzritt beteiligten deutschen Reiter ist dem Sekonde-Lieutenant Johannsen vom Husaren-Regiment Nr. 16 und dem Premier-Lieutenant v. Kronenfeld vom Feld-Artillerie-Regiment Nr. 10 zu gleichen Theilen zuerkannt worden.

Wien, 9. Okt. Der Kaiser empfing heute Mittag den Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, der von seinem Unwohlsein vollkommen geneckt ist, und später den Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein. Letzterer wohnte mit zahlreichen deutschen Offizieren, unter denen sich auch der Premier-Lieutenant Freiherr von Reichenstein befand, dem heutigen Tabrennen bei. Das Bußgut begnügte die deutschen Gäste überaus sympathisch.

Prag, 8. Okt. Eine von dem jungczechischen Abg. Baschay einberufene Volksversammlung ist wegen der Choleragefahr behördlich verboten worden.

Pest, 8. Okt. Von einer angeblich beabsichtigten Begegnung des Kaisers Franz Josef mit dem Kaiser Alexander von Russland ist auch in hiesigen maßgebenden Kreisen absolut nichts bekannt.

Pest, 8. Okt. In der heutigen Sitzung des Heeresausschusses der ungarischen Delegation betonte der Reichskriegsminister während der längeren, vorwiegend die Verwendung der ungarischen Sprache in der Armee behandelnden Debatte die Notwendigkeit absoluter Erhaltung der deutschen Dienstsprache in der gemeinsamen Armee, hob die äußerst humane Behandlung der Mannschaft Seltens der Offiziere hervor und betonte, daß Verhandlungen von Soldaten der österreichisch-ungarischen Armee fremd seien. Die Erklärungen des Ministers wurden zur Kenntnis genommen. Sodann wurde ein Beschlußantrag des Abgeordneten Szell angangenommen, welcher hinsichtlich der ungarischen Eingaben und Zuschriften die Beantwortung auch Seltens der nicht ungarischen Militärbehörden in ungarischer Sprache verlangt. Der Kriegsminister erklärte, er acceptire Alles, was mit der Basis des Gesetzes im Einfälle steht und durchführbar sei. Bezüglich der Einjährig-Freiwilligen wies der Minister nach, wie großes Gewicht die Freiwilligen-Verwaltung darauf lege, daß bezüglich der Freiwilligen gesetzte milde Abschauungen Platz greifen, daß man bei den Prü-

so hat es auch nichts zu bedeuten. Kurzum: es gehört gar nichts dazu, als ein wenig Klugheit, und selbst das vielleicht nicht. Aufgeräumtheit, Ruhe, das ist Alles. Den Direktoren versichern, daß man mit Talent überbürdet ist, daß man es unter der Haut sitzen hat, daß es herauskommen wird, darin liegt Alles. Dann grüßt man, lächelt und geht fort. Tausend Komplimente, lieber Herr. Yvette Guibert."

* **Trachtenbücher.** Das herzogliche Museum zu Braunschweig besitzt zwei merkwürdige Trachtenbücher aus dem 16. Jahrhundert, die in kunstgeschichtlicher, mehr aber noch in kulturgeschichtlicher Beziehung höchst bemerkenswert sind. Das ältere dieser Bücher stammt aus dem Besitz eines vornehmen Augsburger Bürgers d'Etz in den Champs Elysées, den man aufsuchen muß, um sich ein kleines Vermögen zu sammeln. Meine Kolleginnen mögen nur hingehen: von 2 bis 4 Uhr ist er zu sprechen. Sie sehen, daß ich mein System ganz entkleide und daß es durchaus nicht verwirkt ist. Man muß nur zu fordern wagen; ich metnestheils bin nicht schüchtern. Ferner nehmen Sie ein Paar sehr schwarzer Handschuhe, aber sehr lange; dahinein stecken Sie zwei große Arme, ebenfalls möglichst lang, und lassen Sie nachlässig über den Bauch herabbaumeln, in schräger Höhe. Das, sehen Sie, ist die Haupthaube: die Höhe... Gebrauchen dürfen Sie diese langen schwarzen Arme nur wenig: es ist unnötig, sie zu ermüden. — Dann machen Sie, unter Anderem, auch ein sehr gelangweiltes Gesicht, und das Bild, das sehr gutmütig ist, denkt: "Ah, das ist wirklich ein allerliebstes Frauchen; es ist schrecklich gelangweilt, dieses Frauchen, und dennoch kommt es und singt uns was vor. Das ist wirklich sehr nett!" — Ferner müssen Sie auch richtig näheln; wenn man durch die Nase singt, spart man die Kehle; so ist wenigstens das gewonnen... Man muß an Alles denken. — Seine Niederstüden braucht man nicht — der Souffleur ist ja da — ebensowenig braucht man sie zu verstehen; das ist Sache des Publikums. So dann muß man bisweilen im Verse innehalten. In der Comédie Française nennt man das Kunstrepen; man achte möglichst darauf, daß die Pause kein Wort entzweihält; geschieht es aber dennoch,

zwar dieses Mal in Monte Carlo, wo er augenblicklich die dortige Spielhöle und die Spielerwelt stießt. Andere Schriftsteller — und wohl nicht die unbedeutendsten — schreiben erst und warten dann ruhig den Eindruck ab, welchen ihr Werk auf das Lesepublikum macht. Bola geht anders vor. Er fängt schon an, für sich Flamme zu machen, bevor er noch den ersten Federstrich zu einem neuen Werke begonnen, sei es auch nur, um dem Publikum mitzutheilen, daß er bis jetzt nur den Titel des neuen Buches festgestellt habe, aber noch selbst nicht wisse, was dasselbe enthalten werde. So lautet ungefähr die Antwort, die er dem Journalisten in Monte Carlo gab, als dieser ihn über den Plan seines neuen Werkes der Trilogie "Lourdes-Rome-Paris" befragte. "Ich kann Ihnen noch nichts Genaueres darüber mittheilen", sagte Bola wörtlich, "da ich selbst von meinem nächsten Werke nur eine ganz allgemeine, vage Idee habe, welche sich sicherlich noch im Laufe der vier Jahre, die ich für meine Arbeit brauche, modifizieren wird. ... Um es in wenigen Worten zusammenzufassen: der erste Band "Lourdes" wird die Geschichte der Religion in ihren ersten Ausgängen und dergleichen im Mittelalter enthalten; in "Rome" werde ich mich mit der Geschichte des Papstthums dieser heutigen morschen Barade beschäftigen; "Paris" wird dann die Apotheose sein! In diesen drei Fächern werde ich die Bilanz des Jahrhunderts aufstellen, wie ich in den Rougon-Macquart die Schließung des zweiten Kaiserreichs gesehnet habe!" — "Aber cher maître", sagte hierauf begreiflicherweise der Journalist, "wie werden Sie denn zwischen Lourdes, Rome und Paris die Übergänge schaffen? Mit einem Worte, welches sind die Grundlinien Ihres Planes?" — "Augenblicklich habe ich noch keinen Plan. Ich werde versuchen, meine drei Bücher durch die Hauptfiguren zu verbinden!" Et voilà tout! Jetzt sind wir zwar über den Inhalt des nächsten Bola'schen Werkes Lourdes-Rome-Paris auch nicht im Geringsten besser unterrichtet als zuvor — aber Herr Bola hat wieder einmal von sich reden gemacht, und das ist ja die Hauptache!

* **Bola über sein nächstes Werk.** Man berichtet aus Paris, 5. Okt.: Bola hat sich wieder einmal interviewen lassen, und

ungen mehr das Wesen als die Form beachte und daß insbesondere bezüglich der Prüfungssprache die weitgehendsten Erleichterungen verfügt wurden.

Petersburg. 8. Okt. Der Kaiser, die Kaiserin, der Großfürst-Thronfolger, die Großfürstin Xenia und der Großfürst Alexis Alexandrowitsch sind gestern Nachmittag in Skieriewice eingetroffen.

Petersburg. 8. Okt. Der "Börsen-Zeitung" zufolge ist eine Revision der russischen Eisenbahntarife für Getreide angezeigt worden. Die neuen Tarife sollen im nächsten Herbst in Kraft treten.

Rom. 8. Okt. Einer Meldung der "Agenzia Stefani" zufolge beschloß der Ministerrath in seiner Abendsitzung dem Könige die Auflösung der Kammer vorzuschlagen und setzte die allgemeinen Wahlen auf den 6. November, die Stichwahlen auf den 13. November und die Einberufung der neu gewählten Kammer auf den 23. November d. J. fest. Der Ministerpräsident Giolitti reist morgen nach Monza zum Könige, um mit demselben über den Vorschlag des Ministeriums zu konferieren.

Rom. 9. Okt. Der König richtete an den Ministerpräsidenten Giolitti ein Telegramm, in welchem er jedes Geschenk anlässlich der bevorstehenden silbernen Hochzeitsfeier dankend ablehnt und zugleich den Wunsch ausspricht, der Gedenktag möge die Veranlassung zu Werken der Wohlthätigkeit bilden.

Paris. 8. Okt. Nach einer Meldung aus Tanger hat sich der Gouverneur von El Arousch, welcher dem französischen Gesandten d'Aubigny die üblichen Ehrenbezeugungen verweigert hatte, auf Befehl des Sultans nach Fez begeben, um d'Aubigny öffentlich um Entschuldigung zu bitten.

Paris. 8. Okt. Ein Telegramm aus La Guahra meldet, daß der frühere Präsident von Venezuela, Palacio, sich an Bord des französischen Wachtschiffes "Magon" geflüchtet habe.

Paris. 9. Okt. Dem Journal "Autorité" zufolge ist der Präsident des Gesundheitsausschusses Proust gestern nach Marseille abgereist.

Paris. 9. Okt. Ein Telegramm des Oberst Dodds an den Marineminister gibt eine übersichtliche Darstellung des Vorgehens des Expeditionskorps bis zum 8. d. M. In demselben heißt es, König Behanzin habe vier hintereinander liegende Vertheidigungslinien befestigt, davon seien drei in Folge des Kampfes am 6. d. M. genommen worden, die vierte am Uemefluss nach Abomey zu errichtende Linie werde demnächst angegriffen werden. Der Gesundheitszustand der Truppen sei ein vortrefflicher.

Eine anderweitig aus Portonovo hier eingetroffene Depesche bestätigt den Kampf vom 6. d. M. Die Dahomeer hätten in einer Stärke von mehr als 5000 Mann eine Position hinter dem Poguesflusse eingenommen. Eine über den Fluß führende befestigte Brücke sei mittelst eines Bajonettangriffs genommen worden.

Paris. 9. Okt. In einer dem Marineministerium zugegangenen Depesche heißt der Oberst Dodds mit, er habe sich am Mittwoch und Donnerstag damit beschäftigt, die Straßen wieder frei zu machen und Rekognoszirungen auszuführen. Bei einer solchen sei eine Abtheilung am Donnerstag in der Nähe des Lagers vom Feinde angegriffen worden, habe denselben jedoch mit großen Verlusten vertrieben. Eine Abtheilung halte gegenwärtig die früher von den Dahomeern inne gehabten Stellungen bei Pogues besetzt. Der Verlust der Franzosen bei dem letzten Kampfe betrug 7 Tote, darunter 4 Europäer, und 22 Verwundete, darunter 8 Europäer. Die Dahomeer seien demoralisiert.

Lille. 8. Okt. Präsident Carnot ist Nachmittags 2¹/₂ Uhr zur Feier des hunderter Jahrestages der Aufhebung der Belagerung von Lille in Lille eingetroffen und von den Spitzen der Behörden empfangen worden. Eine zahlreich herbeigeströmte Menschenmenge begrüßte Carnot mit sympathischen Zurufen.

Lille. 8. Okt. Bei dem Empfang des Präsidenten Carnot Seitens der Bevölkerung wurden auch einige Rufe laut, welche eine Amnestie für den Sozialisten Culine verlangten. Diese Rufe wurden jedoch durch die sympathischen Zurufe der Menge übertönt. Die Stadt war trotz dem herrschenden Regenwetter prächtig geschmückt.

Lille. 8. Okt. Präsident Carnot stieg nach Beendigung der Feier der Enthüllung des Denkmals zum Andenken an die Aufhebung der Belagerung von 1792 in der Präfektur ab, wo er einen Abgeordneten des Königs der Belgier empfing, der zu seiner Begrüßung erschienen war. Die Begegnung war eine sehr herzliche. Hierauf wurden die Behörden empfangen.

Lille. 8. Okt. Präsident Carnot hat einen Gnadenbrief zu Gunsten von 60 Grubenarbeitern unterzeichnet, welche fälschlich anläßlich der Ruhestörungen in Lens verurtheilt worden waren. Die Begnadigten werden im Laufe des Abends in Freiheit gesetzt werden.

Lille. 9. Okt. Der Präsident der Republik Carnot besuchte im Laufe des Vormittags die hiesigen Krankenanstalten. Der voranstaltete historische Festzug, dem der Präsident ebenfalls bewohnte, nahm trotz des eingetretenen Regens einen glänzenden Verlauf. Von der versammelten Volksmenge wurden dem Präsidenten entthusiastische Huldigungen dargebracht.

Marseille. 8. Okt. Mit der in vergangener Nacht hier eingetroffenen Post aus Tonkin sind Nachrichten über mehrere Zusammenstöße mit Seeräubern eingegangen, welche bei Gelegenheit eines Streifzuges zur Auffindung der Spur eines verschollenen Detachements stattgefunden haben. Auf französischer Seite seien 7 Tote und 13 Verwundete, darunter 1 Kapitän geblieben. Die Angriffe der Seeräuber werden auf Einwirkungen Seitens mehrerer Mandarinen der chinesischen Grenzdistrikte zurückgeführt.

Grenoble. 9. Okt. Der General des Kartäuserordens ist in dem in der Nähe von Grenoble gelegenen Kartäuserkloster gestorben.

Brüssel. 8. Okt. Der von Ostende kommende Expresszug mit der englischen Post, hier fahrplanmäßig fällig um 5 Uhr 29 Min. früh, ist bei Denderleeuw, zwischen Gent und hier, in Folge eines Radachsenbruches an der Lokomotive entgleist. Der Maschinist und der Heizer sind schwer verletzt. Der Maschinist und der Heizer sind schwer verletzt. In den 3 ersten Wagen und im Schlafwagen befanden sich

keine Reisenden. Mehrere Waggons sind zerstört; trotzdem glaubt man, daß keiner der Reisenden ernstlich verletzt ist.

Seville. 8. Okt. Die Königin-Regentin ist unter dem Jubel der Bevölkerung eingetroffen.

Huelva. 9. Okt. In der gestrigen Sitzung des Amerikanistentkongresses sprach der deutsche Professor Helman Spanien seine Glückwünsche zur Centenarfeier der Entdeckung Amerikas aus und bemerkte, daß die anwesenden sechzehn Deutschen an der Begeisterung des spanischen Volkes innigen Anteil nähmen. Zum Schlusse seiner Rede überreichte Professor Helman ein Exemplar der unter staatlicher Beihilfe herausgegebenen Kartographie.

Athen. 8. Okt. In hiesigen Regierungskreisen betrachtet man den Zwischenfall betreffs der bulgarischen Schulfrage als zu Gunsten Griechenlands entschieden, da Griechenland moralische Garantien dafür erhalten hat, daß die bulgarische Regierung von der Sobranje die Abänderung des Schulgesetzes verlangen wird.

Southampton. 8. Okt. Der Hamburger Schnelldampfer "Augusta Victoria" trat heute von hier mit 402 Kajuts-Passagieren die Reise nach Newyork an. Die Rhederei hofft im nächsten Monat den Ausgangspunkt ihrer transatlantischen Fahrten wieder nach Hamburg verlegen zu können. Vorläufig ist als letzte direkte Fahrt ab Southampton der Schnelldampfer "Fürst Bismarck" zum 5. November annonciert.

Sofia. 9. Okt. Die "Swoboda" bespricht in einem längeren Artikel die Frage der griechischen Schulen in Bulgarien und die vom griechischen Ministerpräsidenten Trikupis in dieser Angelegenheit bei den Signatarmächten des Berliner Vertrages unternommenen Schritte. Das Blatt führt aus, der Zweck des neuen bulgarischen Gesetzes bezüglich der griechischen Schulen sei ein rein humanitärer, indem dasselbe die Tendenz verfolge, daß, übrigens nur sehr schwach vertretene, griechische Element dem Lande näher zu bringen und der jungen Generation der Griechen in ihrer Eigenschaft als bulgarische Unterthanen die Theilnahme an den öffentlichen Angelegenheiten des Landes zu ermöglichen, die ihnen durch den Mangel der Kenntniß der Landessprache vorenthalten sei. Die "Swoboda" weist auf das Beispiel von Griechenland selbst und Rumäniens hin, wo alle Nationalitäten in den Landessprachen unterrichtet würden, ohne daß sich ein Staat in die Schulangelegenheiten Griechenlands oder Rumäniens einmische, und kommt zu dem Schlusse, daß Trikupis durch seine inopportunen Schritte seinen Landsleuten wohl keinen guten Dienst erweise.

Newyork. 8. Okt. Der heute von Southampton hier eingetroffene Schnelldampfer "Fürst Bismarck" der Hamburg-Amerikanischen Paketsfahrt-Aktiengesellschaft hatte am dritten Tage seiner Abreise einen heftigen Zyklon zu bestehen. Trotzdem wurde die Überfahrt in 6 Tagen 19 Stunden 45 Min. zurückgelegt. Die Passagiere haben ein Komitee unter Leitung des General-Postmeisters James, des Grafen Holck, des Newyorker Pianoforte Fabrikanten Steinway u. A. gebildet, um der Hamburg-Amerikanischen Paketsfahrt-Aktiengesellschaft eine Adresse zu überreichen, in der dem Kapitän und der Mannschaft, sowie den Einrichtungen des Schiffes "Fürst Bismarck" die höchste Anerkennung gezollt und der Hoffnung Ausdruck gegeben wird, daß es der Gesellschaft vergönnt sein möge, recht bald ihre prächtigen Schnelldampfer wieder von Hamburg aus verkehren zu lassen. Das Komitee machte dem Führer des "Fürst Bismarck", Kapitän Albers, die Mittheilung, daß die Passagiere beschlossen haben, ihm zur Erinnerung an die Reise einen Steinway-Flügel zu verehren.

Newyork. 8. Okt. Nach einem Telegramm des "Newyork Herald" aus Panama ist dagebst eine Verordnung veröffentlicht worden, wonach die atlantischen Häfen Columbiens für die Provenienzen aus den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika und aus den Ländern Europa's, Deutschland und Belgien ausgenommen, wieder geöffnet werden.

Newyork. 8. Okt. Der "Newyork-Herald" veröffentlicht ein Telegramm aus La Guahra, in welchem es heißt, daß General Crespo mit seiner Armee in Caracas eingezogen sei, woselbst die Bevölkerung geplündert und andere Gewaltthätigkeiten verübt habe.

Wie dasselbe Telegramm meldet, ist der spanische Gesandte in Caracas beleidigt worden. Die Truppen der Regierung wurden von ihren Offizieren in Stich gelassen und zogen sich nach La Guahra zurück, wo ebenfalls Meuterei herrschte. — Die fremden Kriegsschiffe haben Mannschaften gelandet, um das Leben und Eigenthum ihrer Landsleute zu schützen.

Newyork. 9. Okt. Ein Telegramm des "Newyork-Herald" aus Caracas bestätigt den am Freitag Abend nach der Niederlage der Regierungstruppen bei San Pedro erfolgten Einzug eines Theiles der Truppen des Generals Crespo in Caracas. General Crespo befindet sich in Calvera nahe bei Caracas und wird am Sonntag in die Hauptstadt einziehen.

Brest. 9. Okt. An der Cholera erkrankten von Mitternacht bis Mittag 12 Personen und starben 3. Von Mitternacht bis Abends sechs Uhr wurden 25 Erkrankungen und 8 Todesfälle gemeldet.

Szegedin. 9. Okt. Die astatische Cholera ist hier amtlich konstatiert. Heute wurden vier Erkrankungen gemeldet.

Handel und Verkehr.

Danzig. 8. Okt. Die Einnahmen der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn betragen im Monat September 1892 nach provisorischer Feststellung 168 000 M. gegen 183 000 M. nach provisorischer Feststellung im September 1891, mithin weniger 15 000 M.

London. 8. Okt. [Wollauktion.] Tendenz unverändert.

Bromberg. 8. Okt. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 140—148 M., feinstes über Notiz. — Roggen nach

Qualität 122—132 M. Gerste nach Qualität 130—138 Maf. — Braugerste 139—145 M. — Erbsen, Futter 130—140 M. — Kocherbsen 141—140 M. — Hafer 130—140 M. — Spiritus 33,00.

Breslau. 8. Oktbr. (Amtlicher Produkten-Börse-Bericht.)

Roggene 1000 Kilo — Gef. — Etw. abgelaufene Kündigungsschreie — v. Ottbr. 142,00 Br. v. Ott.-Nov. 142,00 Br. Nov.-Dez. 142,00 Br. Hafer (v. 100 Kilo) v. Ott. 135,00 Br. Rüböl (v. 100 Kilo) p. Ott. 5,00 Br. April-Mai 5,50 Br. Spiritus (v. 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faz. excl. 50 und 70 M Verbrauchsabgabe gefündigt — Liter v. Ott. (50er) 52,70 Br. Ott. (70er) 52,70 Br. Ott.-Nov. 31,50 Br. 31,50 Br. ohne Umsatz.

Marktreise zu Breslau am 8. Oktbr.

Feststellungen	gute	mittlere	gering. Ware.
der städtischen Markt-Notrungs-Kommission.	Höchst-Markt-Preis.	Höchst-Markt-Preis.	Höchst-Markt-Preis.
Weizen, welcher	15 40	15 20	15 40
Weizen, gelber	15 30	15 10	15 30
Roggen	14 20	13 90	13 70
Gerste	100	15 —	14 80
Hafer	Kilo	13 60	13 40
Erbsen	18 —	17 —	16 50
		16 —	15 —
		14 —	14 —

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Oktober 1892.

Datum	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe	Wind in d. Morgens	Wetter	Temp Grad
8. Nachm. 2	749,3	W mäßig	trübe	+16,9
8. Abends 9	750,2	W leicht	bedeckt	+12,4
9. Morgs. 7	751,2	SSO leicht	heller	+ 6,0
9. Nachm. 2	750,6	SW stürmisch	trübe	+14,0
9. Abends 9	750,7	SO mäßig	zieml. heller ¹⁾	+ 8,9
10. Morgs. 7	749,8	S stark	bedeckt ²⁾	+ 9,9

¹⁾ Nachmittags und Abends öfter schwacher Regen. ²⁾ Früh Regen.

Am 8. Ott. Wärme-Maximum + 17,5° Cels.

Am 8. Ott. Wärme-Minimum + 6,0° =

Am 9. Ott. Wärme-Maximum + 14,8° =

Am 9. Ott. Wärme-Minimum + 5,4° =

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 8. Okt. Mittags 0,16 Meter.

= 9. Morgens 0,24 =

= 10. Morgens 0,24 =

Wasserstand der Warthe.

Breslau. 8. Okt. (Schlußkurse.) Abgeschwächt.

Neue Proz. Reichsanleihe 86,80, 3¹/₂ proz. U.-Pfandbr. 37,90.

Konsol. Türk. 22,40. Türk. Note 91,00. 4proz. ung. Goldrente 95,25. Bresl. Distriktsbank 98,20. Breslauer Wechslerbank 98,00. Kreditaktien 164,75. Schles. Bankverein 113,00. Donnersmarck 80,00. Flöther Maschinendienst —. Katowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 113,90. Oberöster. Eisenbahn 52,50. Oberöster. Portland-Cement 68,50. Schles. Cement 106,50. Oester. Zement 81,50. Sch. D. Cement —. Krakau 123,00. Schles. Kalkstein 186,00. Laurahütte 110,50. Vereins. Delfabri. 94,90. Österreich. Banknoten 170,00. Russ. Banknoten 204,50. Steier. Cement —.

Frankfurt a. M. 8. Okt. (Schlußkurse.) Behauptet.

Bond. Wechsel 20,36. 4proz. Reichsanleihe 106,85. österr. Silberrente 81,65, 4¹/₂ proz. Papierrente 81,50, do. 4proz. Goldrente

Hamburg, 8. Okt. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holz. loko neuer 152—160. — Roggen loko ruhig, meddernb. loko neu, 154—165, russ. loko ruhig, neuer 155—160 verz. Hafer ruhig. Gerf. ruhig. Rübbel (unverb.) fest, loko 51,00. Spiritus loko ruhig, p. Oktbr.-November 22 ^{1/2} , Br., p. Nov.-Dez. 22 ^{1/2} , Br., p. Dezbr.-Jan. 22 ^{1/2} , Br., per April-Mai 22 ^{1/2} , Br. Kaffee fest. Umsatz 2500 Sac. — Petroleum still, Standard white loko 5,80 Br., per Nov.-Dez. 5,80 Br. — Wetter: Bedeckt.	71 000 Ballen, Ausfuhr nach dem Continent 43 000 Ballen. Vorrath 626 000 Ballen.	Newyork, 8. Okt. (Anfangskurse.) Petroleum Biveline certificates per Nov. — Weizen vor Dezember 82 ^{1/2} .	haupten konnten. Im Oktober werden noch stärkere Zufuhren erwartet, welche zur Regulierung der laufenden Verbindlichkeiten bestimmt sind. In Rübbel war der Umsatz gering, die Preise sind aber fest behauptet. Spiritus war in fester Haltung, indem die Frage für Vokoware zu ca. 10 Pf. besseren Preisen rege war. Abgeber hielten zurück, da neuerdings Gerüchte über einen günstigen Fortgang der Unterhandlungen mit Spanien verbreitet wurden. Termine stellten sich unter kleinen Schwankungen etwas höher.
Hamburg, 8. Okt. Kaffee. (Mittagsbericht.) Good average Santos vor Oktbr. 78, p. Dezbr. 78 ^{1/2} , p. März 76 ^{1/2} , per Mai 75 ^{1/2} . Behauptet.		Weizen (mit Ausschluß von Kaufweizen), p. 1000 Kilogr. Loko still. Termine höher. Gefündigt — Tonnen Kündigungspreis — P. Loko 145—168 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 153 M. per diesen Monat —, per Oktbr.-Nov. 152,75—153,75 bez., per Nov.-Dez. 154,25—155,5—155 bez., per April-Mai 159,5 bis 160,5—160 bez.	Roggen per 1000 Kilogr. Loko mehr Kauflust. Termine höher. Gefündigt 500 Tonnen. Kündigungspreis 144 M. Loko 137—147 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 141 M., inlandsicher guter 141—142 M., etwas geringer 140 M., per diesen Monat 143,5—144,25—144 bez., per Oktbr.-Nov. 143—144 bez., per Nov.-Dez. 142—143 bez., per Dez.-Jan. — bez., per Jan.-Febr. 1893 — bez., per April-Mai 143—144,75 bez.
Hamburg, 8. Okt. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rübzer-Stobzader. 1. Produkt Santos 88 p.C. Rendement neue Wancé frei an Bord Hamburg per Okt. 13,12 ^{1/2} , p. Dez. 13,27 ^{1/2} , per März 13,62 ^{1/2} , per Mai 13,80. Ruhig.		Habfe. 8. Okt. Getreidemarkt. (Schluß). Weizen fest, p. Oktober 21,90, p. Novbr. 22,20, p. Novbr.-Febr. 22,60, p. Januar-April 23,10. — Roggen ruhig, p. Okt. 14,60, p. Jan.-April 15,10. — Mehl fest, ver Oktober 51,80, p. Nov. 50,90, per Nov.-Febr. 51,10, per Jan.-April 51,20. Rübbel matt, p. Okt. 57,00, per Nov. 57,50, p. Nov.-Dezbr. 57,75, p. Jan.-April 59,00. Spiritus ruhig, ver Oktbr. 46,00, per Novbr. 44,75, p. Nov.-Dezbr. 45,00, per Jan.-April 45,00. — Wetter: Schön.	Kaffee per 1000 Kilogr. Einiger Handel. Große und kleine 140—185, Futtergerste 128—155 M. nach Qualität.
Paris, 8. Okt. (Schluß) Stobzader ruhig, 88 Proz. Loko 35,50. Wecker Buder behpt. Nr. 3, per 100 Kilogr., per Okt. 37,62 ^{1/2} , p. Nov. 38,00, p. Nov.-Jan. 38,00, per Jan.-April 38,62 ^{1/2} .		Hafer per 1000 Kilogr. Baumwolle im Newyork 8 ^{1/2} , do. in New-Orleans 7 ^{1/2} . Roh. Petroleum Standard white in Newyork 6,05, do. Standard white in Philadelphia 6,00. Rohes Petroleum in Newyork 5,45, do. Biveline Certificates per Novbr. —. Stetig. Schmalz loko 8,70, ho. Rübbel u. Brothers 9,90. Buder (Fakt. restung Muscovad.) 3. Mais (New) Nov. 52 ^{1/2} , p. Dez. 53 ^{1/2} , p. Jan. —. Rother Winterweizen loko 80 ^{1/2} . Kaffee Rio Nr. 7, 15 ^{1/2} . Mehl (Spring clears) 3,10. Getreidefracht 2 ^{1/2} . Kupfer 11,25—11,50. Rother Weizen per Oktober 80, p. Nov. 81, per Dezbr. 82 ^{1/2} , per Mai 89.	Hafer per 1000 Kilogr. Loko mehr Kauflust. Termine höher. Gefündigt 500 Tonnen. Kündigungspreis 144 M. Loko 137—147 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 141 M., inlandsicher guter 141—142 M., etwas geringer 140 M., per diesen Monat 143,5—144,25—144 bez., per Oktbr.-Nov. 143—144 bez., per Nov.-Dez. 142—143 bez., per Dez.-Jan. — bez., per Jan.-Febr. 1893 — bez., per April-Mai 143—144,75 bez.
Baris, 8. Oktober. Getreidemarkt. (Schluß). Weizen fest, p. Oktober 21,90, p. Novbr. 22,20, p. Novbr.-Febr. 22,60, p. Januar-April 23,10. — Roggen ruhig, p. Okt. 14,60, p. Jan.-April 15,10. — Mehl fest, ver Oktober 51,80, p. Nov. 50,90, per Nov.-Febr. 51,10, per Jan.-April 51,20. Rübbel matt, p. Okt. 57,00, per Nov. 57,50, p. Nov.-Dezbr. 57,75, p. Jan.-April 59,00. Spiritus ruhig, ver Oktbr. 46,00, per Novbr. 44,75, p. Nov.-Dezbr. 45,00, per Jan.-April 45,00. — Wetter: Schön.		Hafer per 1000 Kilogr. Loko mehr Kauflust. Termine höher. Gefündigt 500 Tonnen. Kündigungspreis 144 M. Loko 137—147 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 141 M., inlandsicher guter 141—142 M., etwas geringer 140 M., per diesen Monat 143,5—144,25—144 bez., per Oktbr.-Nov. 143—144 bez., per Nov.-Dez. 142—143 bez., per Dez.-Jan. — bez., per Jan.-Febr. 1893 — bez., per April-Mai 143—144,75 bez.	
Paris, 8. Oktober. (Schluß) Stobzader ruhig, 88 Proz. Loko 35,50. Wecker Buder behpt. Nr. 3, per 100 Kilogr., per Okt. 37,62 ^{1/2} , p. Nov. 38,00, p. Nov.-Jan. 38,00, per Jan.-April 38,62 ^{1/2} .		Hafer per 1000 Kilogr. Einiger Handel. Große und kleine 140—185, Futtergerste 128—155 M. nach Qualität.	
Havre, 8. Okt. Getreidemarkt. (Schluß) Weizen fest, p. Okt. 21,90, p. Novbr. 22,20, p. Novbr.-Febr. 22,60, p. Januar-April 23,10. — Roggen ruhig, p. Okt. 14,60, p. Jan.-April 15,10. — Mehl fest, ver Oktober 51,80, p. Nov. 50,90, per Nov.-Febr. 51,10, per Jan.-April 51,20. Rübbel matt, p. Okt. 57,00, per Nov. 57,50, p. Nov.-Dezbr. 57,75, p. Jan.-April 59,00. Spiritus ruhig, ver Oktbr. 46,00, per Novbr. 44,75, p. Nov.-Dezbr. 45,00, per Jan.-April 45,00. — Wetter: Schön.		Hafer per 1000 Kilogr. Einiger Handel. Große und kleine 140—185, Futtergerste 128—155 M. nach Qualität.	
Paris, 8. Okt. (Schluß) Stobzader ruhig, 88 Proz. Loko 35,50. Wecker Buder behpt. Nr. 3, per 100 Kilogr., per Okt. 37,62 ^{1/2} , p. Nov. 38,00, p. Nov.-Jan. 38,00, per Jan.-April 38,62 ^{1/2} .		Hafer per 1000 Kilogr. Einiger Handel. Große und kleine 140—185, Futtergerste 128—155 M. nach Qualität.	
Havre, 8. Okt. (Telegr. der Hamb. Firma Beimann, Biegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, p. Okt. 96,75, p. Dez. 97,50, p. März 97,00. Behauptet.		Hafer per 1000 Kilogr. Einiger Handel. Große und kleine 140—185, Futtergerste 128—155 M. nach Qualität.	
Havre, 8. Okt. (Telegr. der Hamb. Firma Beimann, Biegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Haufe. Rio 7 000 Sac, Santos 12 000 Sac, Rezettes für gestern.		Hafer per 1000 Kilogr. Einiger Handel. Große und kleine 140—185, Futtergerste 128—155 M. nach Qualität.	
Amsterdam, 8. Okt. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Deut. möglich 187. Rübbel 187. Kaffee 187. Käse 187. Käse 187.		Hafer per 1000 Kilogr. Einiger Handel. Große und kleine 140—185, Futtergerste 128—155 M. nach Qualität.	
Amsterdam, 8. Okt. Getreidemarkt. Weizen p. Novbr. 181, per März 187. Rübbel p. Oktober 152, p. März 142.		Hafer per 1000 Kilogr. Einiger Handel. Große und kleine 140—185, Futtergerste 128—155 M. nach Qualität.	
Antwerpen, 8. Okt. (Telegr. der Herren Wiltens und Comp.) Wolle. La Blata-Bug, Type B, per Nov. 4,30, Dezember 4,32 ^{1/2} , März 4,37 ^{1/2} , Juni 4,50 Käufer.		Hafer per 1000 Kilogr. Einiger Handel. Große und kleine 140—185, Futtergerste 128—155 M. nach Qualität.	
Antwerpen, 8. Okt. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raf-finites Type weiss loko 13 ^{1/2} bez. u. Br. p. Okt. 13 ^{1/2} , Br. p. Nov.-Dez. 13 ^{1/2} , Br. Jan.-April 14 Br. Ruhig.		Hafer per 1000 Kilogr. Einiger Handel. Große und kleine 140—185, Futtergerste 128—155 M. nach Qualität.	
Antwerpen, 8. Okt. Getreidemarkt. Weizen fest. Roggen behauptet. Hafer fest. Gerste unverändert.		Hafer per 1000 Kilogr. Einiger Handel. Große und kleine 140—185, Futtergerste 128—155 M. nach Qualität.	
Rivervool, 8. Okt. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Deut. möglich 7000 B. Ruhig. Tagesimport 10 000 B.		Hafer per 1000 Kilogr. Einiger Handel. Große und kleine 140—185, Futtergerste 128—155 M. nach Qualität.	
Rivervool, 8. Okt. Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle. Umsatz 7 000 B., davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Ruhiger.		Hafer per 1000 Kilogr. Einiger Handel. Große und kleine 140—185, Futtergerste 128—155 M. nach Qualität.	
Mittdl. amerikan. Lieferungen: Oktober-November 42 ^{1/2} , Berlinerpreis, Dezember-Januar 42 ^{1/2} , Wertz, Februar-März 4 ^{1/2} , do., April-Mai 4 ^{1/2} , do.		Hafer per 1000 Kilogr. Einiger Handel. Große und kleine 140—185, Futtergerste 128—155 M. nach Qualität.	
Rivervool, 8. Okt. Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 7 000 B., davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Fest.		Hafer per 1000 Kilogr. Einiger Handel. Große und kleine 140—185, Futtergerste 128—155 M. nach Qualität.	
Mittdl. amerikan. Lieferungen: Oktober-November 42 ^{1/2} , Berlinerpreis, Dezember-Januar 42 ^{1/2} , do., Februar-März 4 ^{1/2} , do., April-Mai 4 ^{1/2} , do.		Hafer per 1000 Kilogr. Einiger Handel. Große und kleine 140—185, Futtergerste 128—155 M. nach Qualität.	
Rivervool, 8. Okt. Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 7 000 B., davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Fest.		Hafer per 1000 Kilogr. Einiger Handel. Große und kleine 140—185, Futtergerste 128—155 M. nach Qualität.	
Mittdl. amerikan. Lieferungen: Oktober-November 42 ^{1/2} , Berlinerpreis, Dezember-Januar 42 ^{1/2} , do., Februar-März 4 ^{1/2} , do., April-Mai 4 ^{1/2} , do.		Hafer per 1000 Kilogr. Einiger Handel. Große und kleine 140—185, Futtergerste 128—155 M. nach Qualität.	
Newyork, 7. Okt. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 187 000 B. Ausfuhr nach Großbritannien		Hafer per 1000 Kilogr. Einiger Handel. Große und kleine 140—185, Futtergerste 128—155 M. nach Qualität.	
Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1. Doll. = 4 ^{1/2} M. 100 Rub. = 320 M. 1 Gulden österr. — W. 2 M. 7 Gulden südd. W. = 12 M. 1 Gulden holl. W. 1 M. 10 Rf. 1 Franco oder 1 Lira oder 4 Peseta = 80 Pf.		Hafer per 1000 Kilogr. Einiger Handel. Große und kleine 140—185, Futtergerste 128—155 M. nach Qualität.	
Bank-Diskontowechsel v. 8. Okt. Brnsch.20T.L. — 103,70 bz. Cöln-M. Pr.-A. 31/2 133,70 bz. Dess. Präm.-A. 31/2 142,00 bz. Ham. 50 T.-L. 31/2 128,75 G. Mein. 7.Guld.-A. 28,30 bz. Oldenb. Loose 3 127,50 bz.	Schw. Hyp.-Pf. 4 ^{1/2} 102,20 G. Wrsch.-Gld.-Pfd. 5 84,20 bz. Weichselbahn — do. Rente 5 75,20 bz. G. do. neue 85 5 75,75 G. Stockh.Pf. 85 4 ^{1/2} 101,70 bz. do. St.-Ant.-80 4 64,75 G. Span. Schuld. 4 Törk.A.1865in Pfd.Sterl.ov. 1 do. do. B. 1 32,00 G. do. do. C. 1 23,20 G. do. Consol.90 4 76,60 G. do.Zoll-Oblig. 5 94,00 G. Trk.400Frc-L. — 90,25 bz. B. do.EgTrib-A. 4 98,00 bz. Ung. Gld-Rent. 5 95,10 B. do. Gld-Inv.A. 5 103,00 G. do. do. do. 4 101,50 G. do. Papier-Rnt. 5 85,50 B. do. Loose 5 254,50 bz. do.Tem-Bg.-A. 5 106,00 bz.	Wrsch.-Teres. 5 101,40 bz. Rchb Gold-Prior. 5 63,80 B. Södöst. B. (Lb.) 3 104,90 bz. do. Obligation. 5 96,25 B. Amst.-Rotterdam 2 Gotthardbahn 6 Baltische gar. 5 96,50 G. Ital.Mitelm. 5 ^{1/2} 106,60 bz. Brest-Grajewo. 5 79,50 bz. Ital.Merid.-Bahn 7 ^{1/2} 130,00 G. Lüttich-Limb. — 18,90 bz. Lux. Pr. Henri 2,3 61,60 bz. Schweiz.Centr. 4 ^{1/2} 111,50 bz. do. Nordost 5 111,50 bz. do. Unionb. 3 73,00 bz. do. Westb. Kursk-Kiew conv 4 Losowo-Sebast. Mosco-Jaroslav. 5 64,75 G. do. Kursk gar. 4 91,80 G. do. Rjasaan gar. 4 100,80 G. do. Smolensk g. 4 90,50 G. Orel-Grijsay conv Poti-Tiflis gar. 5 90,70 bz. Bresl.-Warsch. 4 ^{1/2} 102,50 G. do. Prod-Hdkb. 5 145,10 bz. Rjasan-Kozlow. 4 101,10 G. do. Neu-Rup. 5 101,50 bz. Prignitz 4 do. Zatl.-S. 5 114,10 G. do. Marien Mlawk 5 105,30 bz. do. Crefeld-Uerding 0 58,75 bz. do. Nordb. 5 109,00 G. do. Ostpr.-Südb. 5 99,50 bz. do. Eutin-Lübeck 4 ^{1/2} 114,50 bz. do. Pap.-Rnt. 5 72,50 bz. do. 22,00 bz. do. 20,40 B. do. Kr.100(58) 32,25,75 bz. do. 90,50 B. do. 1940er L. 5 124,00 bz. do. 1864er L. 5 149,00 B. do. 1970er L. 5 197,50 bz. do. 1980er L. 5 204,00 bz. do. 1990er L. 5 214,00 bz. do. 2000er L. 5 224,50 bz. do. Silb.-Rent. 4 ^{1/2} 181,75 bz. do. 191,75 bz. do. 192,75 bz. do. 193,75 bz. do. 194,75 bz. do. 195,75 bz. do. 196,75 bz. do. 197,75 bz. do. 198,75 bz. do. 199,75 bz. do. 200,75 bz. do. 201,75 bz. do. 202,75 bz. do. 203,75 bz. do. 204,75 bz. do. 205,75 bz. do. 206,75 bz. do. 207,75 bz. do. 208,75 bz. do. 209,75 bz. do. 210,75 bz. do. 211,75 bz. do. 212,75 bz. do. 213,75 bz. do. 214,75 bz. do. 215,75 bz. do. 216,75 bz. do. 217,75 bz. do. 218,75 bz. do. 219,75 bz. do. 220,75 bz. do. 221,75 bz. do. 222,75 bz. do. 223,75 bz. do. 224,75 bz. do. 225,75 bz. do. 226,75 bz. do. 227,75 bz. do. 228,75 bz. do. 229,75 bz. do. 230,75 bz. do. 231,75 bz. do. 232,75 bz. do. 2	